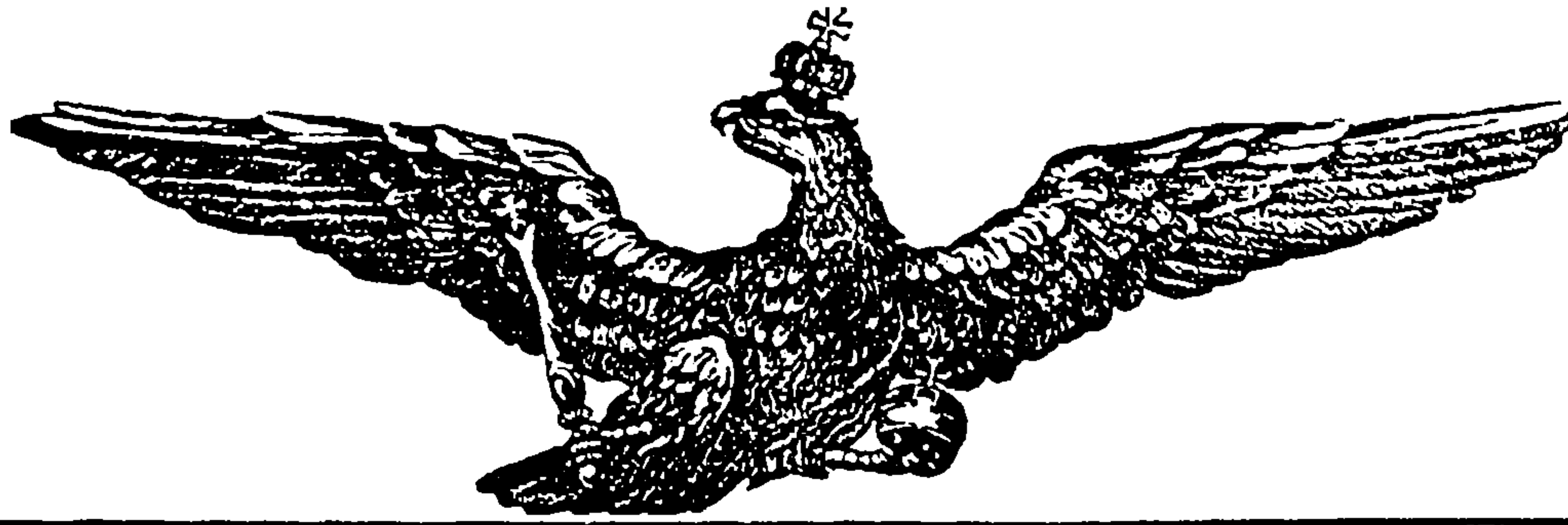


Zeltower Kreisblatt.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.



Annahme von Inseraten
in der Expedition Schöneberger Allee 106
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise.

No. 47.

Berlin, den 11. Juni 1879.

24. Jahrg.

Unserm Jubel-Paare.

Nach der Melodie des preussischen Volksliedes vom Jahre 1793.

Heil Dir im goldenen Kranz,
Schutzherr des Vaterlands,
Held in Gefahr!
Dir sammt der Kaiserin
Blüht Kraft, blüht frommer Sinn,
Dein Volk erlehnt von Gott.
Heil Kaiserpaar!

Das Jahr siebenzig und neun
Soll Dein treu' Volk erfreu'n
Mit frohem Muth,
Dein glänzend Silberhaar,
Der Kinder Segenspaar
Ruft uns zum Dank-Altar
Mit Liebesglut.

Dein thatreich Leben spricht:
„Durch Kampf zum Sieg, zum Licht
Mit Gottes Gnad“,
Nast für Dein Volk gewacht
Bei Tag, bei Sturmes-Nacht,
Der Herr hat Dich geführt
Zum Segens Pfad.

Trag' Friedrich Wilhelms Kron'
Luise's deutscher Sohn,
Als Friedens-Kranz!
Für Gottes Segens-Thau
Bleib' Du die grüne Au',
Treu strahl' Dir Himmels-
Blau mit Sonnenglanz!



Brausend wie Dregel-Ström
Schall' aus der Herzen Dom
Der Hochgesang
Gott in der Höh' sei Ehr'!
Wir fleh'n vom Fels zum Meer
Erhalt' das Kaiserpaar,
Herr, uns noch lang'!

Schöneberg.

Fr.

Fest- und Jubel-Gruss an das Allerhöchste Kaiser-Paar

zum 11. Juni 1879

aus dem Kreise Zeltow.

Ein seltenes Fest erscheint heute
Für unser deutsches Vaterland,
Es ist ein Fest der höchsten Freude
Vom Rhein hin bis zum Ostseestrand,
Denn glücklich flossen fünfzig Jahr
Dahin dem theuren Kaiserpaar

Ein halb' Jahrhundert ist entschwunden
Im Flug dem hohen Paar mit Gott,
Durch frohe und auch trübe Stunden
Zief glücklich hin das Lebensboot,
Heut rufen wir in sel'ger Ruh
„Glück auf!“ dem gold'nen Paare zu.

Es kränzen Kind und Kindesfinder
Das hohe Paar heut liebeheiß,
Und Deutschlands Kinder nahn nicht minder
Zu Freude, Wonne, Dank und Preis!
Tief glüht in jedes Deutschen Brust
Die Liebe bei des Festes Lust!

Sie strahlet bei des Festes Herzen
Als Edelstein im goldenen Kranz,
Hell funkelt sie in Aller Herzen
Dem Kaiserhaus beim Jubelglanz.
Sie ist's, die Thron und Volk umschlingt,
So weit die deutsche Junge klingt!

Inbrünstig wünschen wir und flehen
Mit treuem Unterthanensinn
„Gott schenke Glück und Wohlergehen
Dem Kaiser und der Kaiserin,
Noch lange fließe frisch und klar
Des Lebens Quell dem Jubelpaar!

Von frischen Rosen sei unwunden
Und mit des Ruhmes Kranz umlaubt,
Durch Gottes Hand zu allen Stunden,
Dem hohen Paar das Herrscherhaupt!“
Was Kaiser Wilhelm hat gethan,
Erkennt Sein Deutschland dankbar an.

So rausche heut durch alle Häuser
Der frohe Gruss und Glückwunsch hin
„Hoch lebe unser theurer Kaiser
„Und die geliebte Kaiserin!
„Hoch lebe,“ ruft ganz Deutschland aus,
„Das goldne Paar, das Kaiserhaus!“

W. Hoffmann.
Marienborn.

Des Kaisers goldener Jubeltag.

Wenn es je ein menschliches Leben gegeben hat, das während seines außergewöhnlichen fast die Grenzen zweier Jahrhunderte berührenden Laufs alle großen, den Geist und das Herz in Freude und Leid bewegenden Erdenschicksale in sich schließt, so ist es das unermessliche deutsche Kaiserthum Wilhelm I., dessen Jubeltag das deutsche Volk in inniger und freudiger Theilnahme festlich begeht.

Im zarten Alter sah der junge Prinz, der damals als der zweite Sohn seines königlichen Vaters nach menschlicher Berechnung nicht bestimmt war, den Thron zu besteigen, den jähen und erschütternden Zusammenbruch der preussischen Monarchie, welche Friedrich der Große auf eine von ganz Europa bewunderte und gesürchtete Höhe heraufgeführt hatte; — er, der von Jugend auf sich vorzugsweise mit dem Soldaten bestimmt hatte, sah die preussische Armee, auf welcher nach Friedrich des Großen Wort der Thron und das Reich so sicher ruhen sollten wie die Welt auf den Schultern des Atlas, zerprengt und vernichtet durch den gewaltigen Erben der französischen Revolution, — er sah, wie der königliche Vater sich vor dem rücksichtslosen Sieger demüthigen mußte — er stand an dem Sterbelager der Mutter, welcher der Gram um die Schmach und Noth des Volkes das Herz brach, und in seinem jungen Leben schon empfand er das schwerste Leid, das den Sohn in seiner kindlichen Liebe und den fürstlichen Sprossen der Hohenzollern in seinem Stolze treffen konnte. Nach der dunklen Nacht tiefer Erniedrigung, welche auch den Treuesten und Muthigsten den Glauben und die Hoffnung nahm, stieg dann der junge Prinz an der Hand seines Vaters und unter dem lauten Jubelruf des ganzen Volkes mit empor zu der neuen glänzenden Höhe, zu welcher treue Aufopferung und todesmuthige Hingebung sein königliches Haus und sein Vaterland wieder heraufführten. Mit doppeltem Eifer widmete er nach so schmerzlichen Erfahrungen seine ganze Kraft dem militärischen Beruf, er wollte als der zweitgeborene Sohn der erste Soldat seines Königs und seines Landes werden, und damals schon keimte in ihm der Gedanke die schlagfertig-straffe Form der Armee Friedrich des Großen mit dem lebendigen, ewig jungen Geist der Volkswehr zu erfüllen welcher in den Befreiungskriegen den Sieg errang um auf diese Weise für immer ein zweites Jena unmöglich zu machen. Der Prinz, welcher den Geist des ganzen Heeresgefüges mit ebenso weitem Blick erfaßte als er die Wichtigkeit des kleinsten Rades der dienstlichen Maschine erkannte, ahnte damals nicht daß er seine Arbeit einsetzte, um einst Alles, was er langsam schaffen half und selbst schuf als königlicher Feldherr zu erproben — er arbeitete eben im Dienste des Königs für den Dienst des Landes — die niemals ruhende Pflichterfüllung war die Triebfeder seiner Thätigkeit in den langen Jahren des Friedens. Schwerer Schmerz trat abermals an ihn heran, als er im Jahre 1848 die Revolution im eigenen Vaterlande ihr Haupt erheben sah und als der verirrte Geist der damaligen Zeit von innen heraus den Bau des königlichen Preussens zerstören wollte, den im Jahre 1806 der Anprall von außen niedergeworfen hatte. Noch schmerzlicher aber als dieser kurze revolutionäre Sturm berührten ihn dann die unheiligen und demüthigenden Folgen der unklaren Politik, welche aus jener Zeit wilder Bewegung hervorging. Die von Preußen angebahnte Reform Deutschlands mußte aufgegeben werden weil mit Oesterreich sich ihr alle europäischen Mächte entgegenstellten — die preussische Armee stand marschfertig da, aber Friedrich Wilhelm IV ein Fürst des Friedens, zu kühnem Wagen nicht geartet, senkte das halbgezogene Schwert wieder in die Scheide und die Demüthigung von Olmütz lastete schwer auf der Seele des Prinzen von Preußen, welcher ebensoviel Vertrauen in die Kraft des Heeres als in den nationalen Beruf seines Hauses und seines Landes hatte. Aber wie auf Jena Waterloo folgte, so sollten die Tage von Warschau und Olmütz gesühnt werden durch die gewaltige nationale Entwicklung Deutschlands, welche vor Sedan ihren militärischen und in der Spiegelgalerie von Versailles ihren politischen Abschluß fand. Der Prinz von Preußen war in einem Alter in welchem so viele Menschen ihre Lebensarbeit abschließen König geworden — er bildete das Heer nach den Erfahrungen seines Dienstlebens zu neuer Organisation aus, mit scharfem Blick fand er für jeden Platz die Männer welche den Geist, den Willen und die Kraft vereinigten, um mit ihm sein großes Ziel zu verfolgen, und heute steht der greise Fürst an der Spitze des neugeordneten Deutschlands geschmückt mit der glänzenden Krone Karl des Großen und der Hohenstaufen.

Auf dieser glänzenden Höhe wie sie kaum jemals vor ihm ein Fürst erstiegen traf den greisen Herrscher noch einmal ein schwerer Schmerz, der bitterste vielleicht den er in seinem ganzen Leben empfunden. Verkommene und verirrte Söhne des eigenen Volkes trachteten nach dem Leben des nationalen Helden, des Wiedererbauers des geeinigten, mächtigen deutschen Reiches. Lange hat der Kaiser an den äußeren Wunden gelitten, welche des Mordmörders Schuß seinem ehrwürdigen Haupte und seinem für das deutsche Volk stets siegreichen Arme beibrachte, schmerzlicher aber noch waren die Wunden, die diese bittere Erfahrung seinem Herzen schlug und gewiß hätte er gern schwerere Körperschmerzen ertragen, wenn sie ihm von feindlichen Geschossen auf dem Schlachtfelde gekommen wären. Aber auch dieser Schmerz wurde verklärt durch die allgemeine innige Theilnahme seines Volkes, und von Neuem läßt die Vorlesung hohe und reine Freude auf Gram und Leid folgen. Das kaiserliche Haupt, das die Vorbeeren in reicher Fülle umwindet, schmückt sich mit dem goldenen Myrtenkranz des fünfzigjährigen Gedenkfestes einer reichgeegneten Ehe und wie die Regierung Kaiser Wilhelm's dem preussischen und dem deutschen Volke hoch über alles Denken und Berechnen über alles Hoffen und Wünschen hinaus Ehre und Ruhm gebracht, so soll ihm auch in seinem Hause und seiner Familie das Höchste zu Theil werden, was einem vollen Menschenleben die schönste Weihe verleiht. Der Kaiser feiert das Fest seiner goldenen Hochzeit an der Seite der Gemahlin, welche alle guten und bösen Tage mit ihm durchgemacht welche das Füllhorn unerhöplich wohlthuernder Barmherzigkeit über das Volk ihres Gemahls ausgießt, und welche unermüdet, ganz Europa ein Vorbild, daran arbeitet, überall die Wunden zu heilen und die Leiden zu mildern, die als unausbleibliche Folgen mit den großen Kämpfen um des deutschen Reiches Wiedergeburt verbunden sein mußten.

In einem solchen Gedenkfeste ziemt es sich wohl, einen Rückblick zu werfen auf jene Tage, da die heute greisen Häupter des Kaisers und der Kaiserin sich in jugendlicher Kraft und Frische mit dem grünen Myrtenkranz schmückten, auf jene Tage, welche den Ausgangspunkt bildeten eines so wunderbaren Weges durch die Geschichte der Welt und der Völker.

Der damalige Prinz Wilhelm von Preußen hatte das zweiunddreißigste Lebensjahr überschritten — die Prinzessin Augusta Herzogin von Sachsen-Weimar das achtzehnte noch nicht erreicht, als am 13. Februar 1829 der wirkliche Geheimrath von Jordan als königlich preussischer Gesandter bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Karl Friedrich von Sachsen und dessen Gemahlin der Großherzogin und Großfürstin Maria Paulowna in feierlicher Audienz die Werbung im Namen des Königs Friedrich Wilhelm III. anbrachte, welche um so freudiger angenommen wurde, als bereits die jüngere Tochter des Großherzogs mit dem Prinzen Karl von Preußen vermählt war, die junge Braut mithin in ihrem neuen Vaterlande eine ihr ebenso durch Geist und Gemüth wie durch das Blut verwandte Schwester finden sollte. Am nächsten Tage schon traf der Prinz Wilhelm in Weimar ein, — es begleiteten ihn der Generalmajor von Brande, der Oberst von Liskow, der Major von Gerlach und der Hofrath Vork, der Vater des heute noch bei dem Kaiser fungirenden Kabinettssekretärs. Am nächsten Tage traf auch der damalige Kronprinz von Preußen, von dem Major von Brandenstein begleitet, in Weimar ein, um den König bei der Verlobung seines Bruders zu vertreten. Die feierliche Verlobung fand am 16. Februar, dem Geburtstag der Großherzogin Maria Paulowna statt, und zwar in den Zimmern der Großherzogin-Mutter, der Wittve Karl August's, des fürstlichen Wägen unserer nationalen Dichterheroen, in Gegenwart der fürstlichen Verwandten des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha und des ganzen Hofstaates, unter dem sich auch der damalige Hofschaffner des Königs Karl X. von Frankreich am Hofe zu St. Petersburg, der Herzog von Mortemart, befand, so daß auch das königliche Frankreich, welches im nächsten Jahre schon für immer zusammenbrechen sollte, bei dieser so hoch bedeutungsvollen fürstlichen Verlobung noch vertreten war. — Glänzende Feste folgten und der Prinz Wilhelm blieb bis zum 28. März in Weimar, feierte auch am 22. März seinen Geburtstag im Kreise der großherzoglichen Familie. Dann folgte eine Zeit eifriger Vorbereitungen für die Ausstattung der Prinzessin. Am 25. Mai wurde der Trouseau der Prinzessin Braut ausgestellt. Am 3. Juni erschien die Prinzessin im Theater, um von den Bewohnern von Weimar Abschied zu nehmen, — man gab „Preziosa“ aber das ganze Publikum blickte zu der großherzoglichen Loge hinauf, wo die Prinzessin zum letzten Male, wehmüthig bewegt,

zwischen den geliebten Eltern saß. Am 7. Juni, dem ersten Pfingsttag, sollte die Abreise stattfinden. Tags vorher war Cour auf dem Schlosse und vierzehn junge Mädchen, zwei Bräute an der Spitze, brachten der Prinzessin Augusta einen Kranz von Myrten und Rosen dar. Am 6. Juni war der Prinz Wilhelm angekommen, um seine Braut abzuholen, er erschien am ersten Pfingsttage mit der ganzen großherzoglichen Familie in der Stadtkirche zum Gottesdienst und unmittelbar darauf verließ die Prinzessin das elterliche Schloß durchschreitend ein Spalier von Bürgerstöckern in weißen Kleidern mit rothseidenen Schärpen, welche Blumenguirlanden in den Händen hielten. — Ihr jüngerer Bruder, der damals elf Jahre alte Erbprinz, der jetzige Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar, führte sie bis zum Wagen hinab, — ihr Weg wurde dicht mit Rosen bestreut und auch der sechspännige Reiwagen war mit Rosen bekränzt. Zur Stadt hinaus geleitete sie eine Ehrenescorte von Husaren und die reitende Bogenschützenkompanie, welche vierundfünfzig Mann stark war und schwarze Kleidung mit gelb-grün-schwarzen Schärpen trug. Die Prinzessin begleiteten ihre Oberhofmeisterin Frau von Hopsgarten und ihre Hofdame und Freundin Fräulein von Spiegel, — als Kommissäre des Großherzogs zur Uebergabe der Prinzessin begleiteten den Brautzug der Staatsminister von Kritik und der Generalmajor Freiherr von Egloffstein.

Der Prinz Wilhelm fuhr auf der ganzen Reise seiner fürstlichen Braut eine halbe Stunde voraus, — bei Meisdorf berührte man die preussische Grenze. Die Prinzessin stieg aus und betrat zu Fuß den Boden ihres neuen Vaterlandes, auf welchem sie ihr künftiger Gemahl erwartete, — hier empfing sie der Kommissär des Königs von Preußen und der preussische Ehrendienst, der Staatsminister von Kiewitz, General von Jagow und Major Freiherr von Meigenstein. Man hielt auf der Reise Nachtlager in Merseburg und in Wittenberg. Ueberall war feierlicher Empfang. Die fürstlichen Eltern der Braut waren inzwischen bereits in Potsdam angekommen. Der König Friedrich Wilhelm III. und der Kronprinz waren der Prinzessin Braut bis Michendorf bei Potsdam entgegen gefahren, wo auch die Leib-Escadron der Gardes du Corps als Ehrenescorte sich dem Zug anschloß. Vom Brauhause bei Potsdam begrüßten die Prinzessin Hundertundein Kanonenschüsse, die Potsdamer Schützenhilfe bildete Spalier bis zur langen Brücke, wo sich eine mächtige Ehrenpforte erhob. Im Marmorssaale des Stadtschlosses zu Potsdam war die ganze königliche Familie, der Kaiser Nikolaus von Rußland, seine Gemahlin Maria Feodorowna (Prinzessin Charlotte von Preußen) und der damals elfjährige Thronfolger, jetziger Kaiser Alexander II. von Rußland, versammelt, um die Prinzessin in ihrer neuen Heimath zu begrüßen. Am 10. Juni fuhr die Prinzessin nach Charlottenburg und hielt von dort aus ihren feierlichen Einzug in Berlin, wo ihr die Krone der Königin von Preußen und der deutschen Kaiserin von der Vorlesung vorbehalten war. Am 11. Juni fand dann im königlichen Schlosse zu Berlin die Vermählungsfeier statt. Die höchsten Herrschaften versammelten sich gegen sieben Uhr Abends im rothen Zimmer Königs Friedrich I. während die Hofstaaten in der höchsten Gallerie warteten und die übrige Gesellschaft sich in dem Mitteraal und den daranstoßenden Zimmern bis zur Kapelle hin aufstellte. — Unter der Bedeckung eines Offiziers und zweier Unteroffiziere der Gardes du Corps wurde die Krone durch den Geheimen Hofrath und Tresorier Siefert hereingebracht und der ersten Hof- und Staatsdame Fräulein von Vierck übergeben. Die Kronprinzessin von Preußen, spätere Königin Elisabeth, setzte diese Krone, welche die königlichen Prinzessinnen nur bei ihrer Vermählung tragen, der fürstlichen Braut auf das Haupt, — die Kaiserin von Rußland und Großherzogin von Sachsen-Weimar besetzten unter Aufsicht der Hofdame dies Zeichen der königlichen Würde auf dem Kopfe der Prinzessin und dann begab sich die fürstliche Gesellschaft unter Leitung des Oberceremonienmeisters von Buch in die Kapelle, voran trat der Obermarischall Graf von der Goltz mit dem großen Obermarischallstabe in der Hand dann folgten alle Kammerherren paarweise, hierauf der Hofstaat des Prinzen Wilhelm, dann die Kammerherren der Braut, Herr von Jasmund und Graf von Königsmarck, unmittelbar vor dem Brautpaar die Schleppe der Prinzessin trugen die Fräulein von Vorkell, von Jasmund von Spiegel und von Heister, — unmittelbar hinter der Prinzessin folgte die Oberhofmeisterin Frau von Jagow. Nach den Oberhofchargen folgten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen mit der russischen Kaiserin, — der Großfürst Thronfolger und der Kronprinz

mit der Großherzogin-Großfürstin, — der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit der Kronprinzessin, — der ältere Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, und der Prinz Friedrich der Niederlande mit der Prinzessin Karl, — Prinz Karl mit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, jetziger Großherzogin-Mutter, Schwester des Kaisers, — der Prinz Albrecht mit der Prinzessin Friedrich der Niederlande, der zweiten Schwester des Kaisers, — es folgten dann die übrigen preussischen Prinzen und Prinzessinnen, — hierauf der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, — der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, — der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, — der Herzog von Braunschweig-Verden, — der Prinz Georg von Hessen und der Fürst von Anhalt-Köthen-Plöb.

Der Bischof Eylert, assistirt von sämtlichen Hofpredigern, empfing das Brautpaar beim Eintritt in die Kapelle, begleitete dasselbe vor den Altar und vollzog die Trauung, — im Augenblick des Wechsels der Ringe wurden im Lustgarten vor dem königlichen Schloß zweiunddreißig Kanonenschüsse abgefeuert. — Nach einer Spielcur im weißen Saal fand das Souper statt, bei welchem unter dem Thronhimmel im Ritteraal die königliche Ceremonientafel servirt war, an der die General-Lieutenants von Nauch und von Müßling zum Vorlegen der Speisen kommandirt waren. In der Mitte der Tafel saß das neuvermählte Paar, neben der Prinzessin der Kaiser Nikolaus, neben dem Prinzen Wilhelm die Kaiserin von Rußland, neben dieser der König Friedrich Wilhelm III. An den übrigen fünf Tafeln machten der General-Feldmarschall Graf von Scharnow, der Obermarschall und Staatsminister Graf von der Goltz, der General der Infanterie und Kriegsminister von Hake, der Oberkammerherr Fürst zu Sany-Wittgenstein und der Generaladjutant General von dem Kniebeck die Honneurs. Der Oberst Graf von Egloffstein reichte dem Könige den Wein, — derselbe brachte die Gesundheit des hohen Brautpaares aus und unmittelbar darauf die des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. Nach dem Souper begaben sich die sämtlichen höchsten Herrschaften und die ganze Gesellschaft wieder in den weißen Saal, woselbst die versammelten Staatsminister unter Leitung des Obermarschalls Grafen von der Goltz mit dem großen Stabe den Fackeltanz, diese alte Vermählungszeremonie des preussischen Königshauses begannen. Die Minister, welche denselben ausführten, waren: der Minister von Mox, der Minister Graf von Dankelmann der Minister von Hake, der Minister von Kiewitz, der Minister Graf von Lottum, der Minister Fürst zu Sany-Wittgenstein, der Minister von Schuckmann, der Minister von Beyme, der Minister Brochhausen.

Die neuvermählte Prinzessin machte zuerst den Umgang mit dem Kaiser von Rußland, dann mit dem Könige, ihrem Schwiegervater, und darauf mit allen anwesenden Prinzen, — ebenso Prinz Wilhelm mit der Kaiserin von Rußland und allen Prinzessinnen.

Nach beendigtem Fackeltanz begaben sich die Herrschaften unter Vortritt der Hofstaaten wieder nach den Zimmern Friedrich I., — dort wurde der Prinzessin die Krone abgenommen und dem Geheimrath und Tresorier Siefert wieder übergeben. Die Oberhofmeisterin Frau von Jagow vertheilte das blaue seidene, silbergestickte Strumpfband der neuvermählten Prinzessin, dann wurde der Hof entlassen.

So verlief die Verlobungs- und Vermählungsfeier des fürstlichen Brautpaares, das heute im goldenen Jubelkranz in dankbarer Nahrung an jenes Fest zurückdenkt. Damals sproßte im lichten Grün die junge Saat des Lebens auf, — sie hat auch im Hause und der Familie des Kaisers goldene Aehren in reicher Fülle getragen, neben dem Jubelpaar steht in männlich voller Kraft der fürstliche Sohn, der Kronprinz, der so ritterlich mitgewirkt hat zur Herstellung des Reiches, das einst sein Erbe sein wird, den lorbeerumwundenen Marschallstab in der Hand, — die Tochter, welche nach dem Vorbilde des Elternhauses dem badiischen Lande eine milde Herrscherin ist, — eine Reihe blühender Enkel, — und, als ob der Himmel das Maß seines Segens ganz erfüllen wolle, hat die letzte Zeit dem kaiserlichen Jubelpaar noch die Freude gebracht das erste Urenkelkind in seinen Armen zu halten.

Möge lange noch der goldene Kranz die theuren und ehrwürdigen Häupter schmücken, und möge das erhabene kaiserliche Paar für alle vergangenen Schmerzen das erhebende Gefühl entschädigen, daß die Frucht ihres Lebens des unter ihrem Scepter geeinigten Volkes innige, ungetheilte Liebe ist.

(Aus „Meer Land und Meer“.)

Die Hofflichkeiten zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares beginnen mit der kirchlichen Feier in der Neuen Kapelle des königlichen Schloßes, die um 12 Uhr Mittags stattfindet. Um 12½ Uhr erscheint das diplomatische Corps zur Gratulations-Cour, und alsdann findet Cour im weißen Saal statt. Nachmittags 5 Uhr erscheinen zur kaiserlichen Familientafel im königl. Palais die Mitglieder der königl. Familie und die Allerhöchsten und Höchsten Gäste. Um acht Uhr Abends beginnt die Festvorstellung im Opernhause. Donnerstag den 12. Juni um 7 Uhr findet im königlichen Schloße das Gala-Diner statt, zu welchem die Hofstaaten und die Befolge der königlichen Familie und der Hohen Anverwandten des Kaiserpaares, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die ortsanwesenden Ritter des schwarzen Adler Ordens die Chefs fürstlicher Häuser, die Generale der Infanterie und Cavallerie, die ortsanwesenden kommandirenden Generale aus der Provinz, die General-Lieutenants, die Minister die Bundesthatsmitglieder, die Präsidien des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die Exzellenzen, die Ober-Präsidien, die Spitzen der rindischen Behörden von Berlin, Potsdam und Charlottenburg, sowie die auswärts hier erschienenen Deputationen zuzuziehen werden. Die Hofflichkeiten finden ihren Abschluß 9 Uhr Abends mit einem Konzert im weißen Saale des königlichen Schloßes.

Der Zug der fürstlichen Theilnehmer an der Feier wird in folgender Weise geordnet. Das kaiserliche Jubelpaar. Die jüngsten Enkelkinder desselben und Prinz Friedrich Leopold von Preußen. Der König von Sachsen und die Kronprinzessin Der Kronprinz und die Königin von Sachsen. Prinz Karl von Preußen und die Großherzogin von Baden. Der Großherzog von Baden und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Der Großherzog von Sachsen und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Der Herzog von Edinburgh und die Großherzogin von Sachsen. Der Großfürst Alex. von Rußland und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Albrecht von Preußen. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Der Großfürst Michael von Rußland und die Prinzessin Louise von Preußen. Der Prinz Friedrich der Niederlande und die Landgräfin von Hessen. Der Prinz Arnulf von Bayern und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Der Prinz Wilhelm von Württemberg und die Erbprinzessin von Hohenzollern. Der Graf von Flandern und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg. Der Prinz Wilhelm von Preußen und die Gräfin von Flandern. Der Prinz Friedrich Karl von Preußen und die Erbgroßherzogin von Sachsen. Der Prinz Albrecht von Preußen und die Prinzessin Victoria von Baden. Der Prinz Alexander von Preußen und die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar. Der Prinz Georg von Preußen, zur Rechten der Prinz August von Württemberg, zur Linken der Landgraf von Hessen. Der Erbgroßherzog von Baden, zur Rechten der Erbgroßherzog von Sachsen zur Linken der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin. Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Rechten der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, zur Linken der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, zur Rechten der Erbprinz von Anhalt, zur Linken Prinz Friedrich von Anhalt. Der Prinz Ferdinand von Schleswig-Holstein, zur Rechten der Erbprinz von Hohenzollern zur Linken der Prinz Friedrich von Hohenzollern.

Am Abend des 11. Juni werden sämtliche Staatsgebäude von Berlin illuminirt sein. Am Abend des 10. Juni werden wie aus dem Rheingau geschrieben wird, alle hervorragenden Berghöhen, Ruinen u. s. w. am Rhein und zwar auf dem linken Rheinufer von Bingerbrück bis Rolandseck und auf dem rechten von Eltville bis zum Siebengebirge durch über eine Stunde anhaltende Freudenfeuer beleuchtet werden.

A m t l i c h e s .

Berlin, den 5. Juni 1879

Der Schneidermeister Wilhelm Wehde zu Rogitz ist als Nachwächter der Gemeinde Rogitz gewählt, von mir bekräftigt und demnächst in dieser Eigenschaft vereidigt worden.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, im Mai 1879.

Berliner Wollmarkt.

Der hiesige Wollmarkt findet wie alljährlich so auch in diesem Jahre

am 19. Juni auf dem Viechhofe statt.

Behufs zweckmäßiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der Abiender wird hiermit die Verladung der Wollen per Eisenbahn nach dem Viechhofe dringend anempfohlen.

Die Wollen werden mittelst der Verbindungsbahn mit der Viechhofzweigbahn **direkt nach dem Viechhofe befördert**, sofern die Sendungen an die **Berliner Viechmarkt-Actien-Gesellschaft** adressirt sind und gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen.

Die Einlagerung in einen bestimmten Lagerraum geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch Einbringung eines **Bestell-Scheins** angenommen ist, und außerdem bei der Absendung folgende Vorschriften befolgt werden.

1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren,
2. Im Anschluß an die Adresse muß auf demselben angegeben sein
 - a. Die Nummer des Bestellscheins,
 - b. " " " Zeltes (Z.)
 - c. " " " Ganges (G.)
 - d. " " " Raumes (R.)
 - e. " " " Bezeichnung des Raumes (S), l. = links, r. = rechts
3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet, als Unterschrift tragen.
4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine ausgestellt sind, so sind auf demselben die bezüglichlichen Bemerkungen sämtlicher Bestellscheine zu machen.

Die Adresse des Frachtbriefs würde demnach beispielsweise lauten:

An die **Berliner Viechmarkt-Actien-Gesellschaft**
Berlin Nr. 140 (Nummer des Bestellscheins).
Z. 12. G. 9. R. 5. S. r.

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt oder tragen die Frachtbriefe **unvollständige** Bemerkungen, so schwindet damit auch der Anspruch auf Lagerung in vorausbestellte Lagerräume und kann nur eine ordnungsmäßige Lagerung an einer beliebigen Zelt-Lagerstelle beansprucht werden.

Es wird nur in bedeckten, regenrichtigen Hallen gelagert. Lagerung auf freiem Balkenlager findet nicht statt.

Das Lagergeld beträgt 1 Mark pro Centner; es ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Viechhofs eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung gebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fuhrwerk eingeführt werden.

Für die Entladung der Einlagerung der per Viechhofzweigbahn eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pf pro Centner und übernimmt sie für die gleiche Gebühr die Entladung und Einlagerung auch anderer nicht mit der Viechhofsbahn eintreffender Wollen.

Bestellscheine, Lagerischeine, Quittungen erfolgen in der früheren Weise und gelten dieselben Neugegeldbestimmungen.

Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare, schwarze Holztafeln angebracht, auf welchen „der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist“

Jedem Zelt ist ein **Zelt-Ausscher** beigegeben, welcher einen Zeltplan mit dem Verzeichniß der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Der **Zelt-Ausscher** ist kenntlich durch eine um seinen Leib gegürtete schwarze Ledertasche, welche in weißer Delfarbe die Nummer des Zeltes trägt.

Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Comtoir **verlange aber nicht eine Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen eingezogen zu haben.**

Zur Beförderung von Briefen und Depeschen wird auf dem Wollmarkte selbst eine Post- und Telegraphen-Station eingerichtet werden.

Zur Verwiegung von Wollen durch vereidete Wiegemeister ist durch Aufstellung von **Wagen** seitens des Wägeramtes des hiesigen Magistrat Gelegenheit geboten.

Um auch die Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den Zelten, Transportiren nach dem Expeditionsplatz und Verwiegen daselbst zu festen Sägen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markt-Terrain einen Expeditionsplatz eingerichtet und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 30 Pf pro Centner zur Ausführung bringen lassen.

Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.

Berliner Viechmarkt-Actien-Gesellschaft.

Die Direction.

W e s s e n t l i c h e A n z e i g e n .

Schützenfest in Trebbin.

Das diesjährige Schützenfest findet hier selbst in den Tagen des 12. 13. und 15. Juni statt.

Schützenfreunde werden hierzu eingeladen und das gewerbtreibende Publikum davon benachrichtigt.

Trebbin, den 1 Juni 1879.

Der Vorstand der Schützengilde

Schützen-Fest in Teltow.

Am 15. und 16. Juni cr

findet unser diesjähriges erstes Schützenfest (Königschießen) statt. Gewerbetreibende haben sich bei Herrn Tischler zu melden.

Der Vorstand.

Für Bau-Unternehmer!

Stein-Offerte.

Mauersteine in verschiedenen Qualitäten, Klinker 1. und 11. beste Rathenower Mauersteine, (auch zu Feuerungsanlagen) Schlagenthürer und Rathenower Dachsteine empfehle billigst.

Bei größeren Aufträgen entsprechende Preisermäßigung. Ich übernehme gleichzeitig die Aufsicht zu den Bauten gegen mäßige Vergütung.

Potsdam. H. Grzybowski, Neue Dampf-mühle. Steinhandlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 16 d. Mts.

wird hier

Pferde-, Fohlen-, Rindvieh- und Schweinemarkt

abgehalten werden.

Treuenbrieken, den 5. Juni 1879.

Der Magistrat

Weimede,

Bürgermeister.

Gelbe und blaue Lupinen,

Sens, Riesenpörgel Seradella, Pferdezahnmals Buchweizen, Wicken, Aisfernsamen, Futterrüben aller Art sind preiswerth in bester Waare jederzeit am Lager. Briefliche Bestellungen werden sofort frei Bahnhof Berlin ausgeführt.

Samenhandlung von J. Wissinger,

Berlin, Landsbergerstraße 46/47

Bekanntmachung.

Die Subhastation des dem Schmiedemeister Wilhelm Walte zu Teltow gehörigen, im Grundbuche von Teltow Band I, Blatt Nr. 8 verzeichneten Grundstücks ist aufgehoben. Die Termine am 1. und 2. September d. Js. fallen fort.

Berlin, den 5. Juni 1879.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Wegen Umschüttung der Chaussee von hier nach Groß-Lichterfelde bleibt die qu. Straße in der Zeit vom

16. d. Mts. bis 4. Juli cr.

für schwere Lastfahrwerke gesperrt. Für leichte Fuhrwerke wird der Sommerweg freigehalten werden.

Wägel und andere schwerbeladene Wagen müssen während der obigen Zeit von hieraus ihren Weg, entweder von der Schloßstraße ab durch die Albrechtstraße, oder von der Berlin Potsdamer Chaussee ab durch die Trakestraße nehmen. Steglitz, den 7 Juni 1879

Der Amts-Vorsteher.

Himmermann.

Eisenbahnschienen

und Cement beste Qualität, liefern zu billigsten Preisen Wollfohn & Goldstein in Berlin SO., Schindlerstr. 9a.

Subhastations-Patent

Das dem Eigenthümer und Milchpächter Carl Friedrich Wilhelm Dehler gehörige, in Mariendorf belegene, im Grundbuche von Mariendorf Band 6 Blatt Nr. 186 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 1 September 1879

Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmerstr. 25 Zimmer 12. im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnachst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 2. September 1879

Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist bei einem Gesamt Flächenmaß von 8 Ar 51 [1/2] M zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 714 Mk. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuchblattes in gleichen etwaige Abschätzungen andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau V A 3 einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden. Berlin, den 26 Mai 1879.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Proclama.

Auf dem Grundstück des Arbeitmannes Johann Gottfried Maschke zu Cummersdorf, welches im Grundbuche von Cummersdorf, Band I, Nr. 32, Seite 373 verzeichnet ist, sind Abtheilung III. unter Nr 1 je 25 Thlr. 21 Sgr. 16 Pf. und die Hälfte einer gleich hohen Summe, welche ursprünglich für Johann Wilhelm Maschke eingetragen war, 1 für Dorothee Sophie Maschke und 2. für Johann Gottfried Maschke eingetragen und auf das Grundstück zu Cummersdorf, welches im Grundbuche von Cummersdorf Band IV, Blatt Nr 160 verzeichnet ist, zur Mithaft übertragen worden.

Das Document über diese Post bestehend aus dem Erbzeug vom 16. Februar 1816, der Verhandlung vom 21. Februar 1816 und der Eintragungsnote von demselben Tage, ist angeblich verloren gegangen und werden auf Antrag des Besitzers hierdurch alle diejenigen, welche an das gedachte Document als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber-Ansprüche zu haben verneinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 29. Juli 1879

Mittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termin, bei Vermeidung der Ausschließung mit denselben und der Anortisation des Documentes anzumelden. Posen, den 12 April 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Auction.

Am 17 Juni d. J

Nachmittags 4 Uhr

sollen Dellbrückerstraße 27 u. 28 in Mariendorf, 7 große Partien Oder 2 Partien engl. Roth 1 Farbenwalze 1 Roth-Farbenmühle, 2 Farberemwaschinen, 1 Rückenwaage nebst Waage, 83 Fässer mit div. Farben, 1 eisernes Schwungrad, 1 Treitmühle, 1 Brennofen mit Gebäude, 13 Bottiche, 1 Patent-Farbenpresse, 3 Trockenschuppen, 1 Schlemm-mühle, 4 Schlemmkästen, 1 Breitermann, 2 eiserne Defen, 3 Eisenblech- und 1 Holzkasten, 7 Holzleimer, 4 Holzböcke 2 eiserne Wägen, 1 Futterkasten und 1 Schleifstein, öffentlich versteigert werden.

Am Antrage

Schmidt

Execution-Inspector.

Coffee

von 5 Pfd. an zu Engros Preisen. Wohlgeschmeckender

Campos Coffee, 5 Pfd. 75 Pfg.

Perl Mokka 85

Postsendungen unter Nachnahme

Wander & Gutjahr

Coffee Engros Geschäft

SO., Berlin Köpenickerstr. 118.

Neue Friedrichstr. 15.

Abbruch

Neue Friedrichstr. 15.

der Königlichen Kadettenhäuser

Neue Friedrichstr. 15.

Am schiffbaren Wasser und per Axe.

Billigst Mauersteine, Balken von 20 bis 50 Fuß, Sparren, Dielen, Latten, sowie sämtliche Bauhölzer, Saal- und Hausfenster und Thüren, auch alle möglichen Baumaterialien.

Ein vorzüglich gelegenes

Hausgrundstück

(40,000 M. Reuerlage) in einer mittleren Provinzialstadt, 10 Meilen von Berlin, mit Gymnasium, ist Umstände halber unt. günst. Bedingungen zu verkaufen; oder mit einem kleinen Grundstück in der Nähe Berlins zu vertauschen.Adr. sub B. Pl. Postamt Passage Berlin erbeten.

Die Wagenfabrik

von F Gerhardt in Jüterbog empfiehlt spürig für Landwege gebaute Wagen und Doppeltalachen, halbgedekte und offene Jagdwagen von 270 Mk. an.

Kirschen-Verpachtung.

Die Nutzung der Kirschen-Alleen in Marienfelde soll am Mittwoch den 18. d. Mts. öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

Eine Kirschallee

ist zu verpachten auf dem Amte Deutsch-Walsterhausen.

In Neu-Tempelhof

Gasthof Stadt Dresden, sind sofort

Wohnungen

von 2 u. 1. Zimmer u. Küche auch 2 Pferde-ställe zu 4 u. 6 Pferden billig zu vermieten. Näh. bei F. Eilmann, Berlin Hagelbergerstraße 8 oder bei Hothow in Tempelhof.

1 starker Arbeitswagen

2 Lupinen

sind zu verkaufen in Seehof, Villa Kunz.

Es sind bei mir

2 Regenschirme

schon geblieben, und können dieselben gegen Erstattung meiner Kosten bei mir in Empfang genommen werden.

August Schölz, Gastwirth in Grünau.

Zwei gesunde Pferde

(Wallache, 4 u. 5 Jahre alt), stehen billig zum Verkauf bei

Dr. Deter in Groß-Lichterfelde.

10 Rmk. Belohnung.

Am 2. Pfingstfeiertage ist meine braune junge Sühnerhündin

auf den Namen Lola hörend, vom Depot Tempelhof abhanden gekommen. Obige Belohnung Tempejigen, welcher mir wieder zu dem Besitz des Hundes verhilft.

v. Jantzier.

Ein zuverlässiger alter Mann wird als

Schäfer

verlangt. Gerold, Schladtermeister.

Zum Putzmachen

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Therese Born,

wohnh. b. Maurerstr. Wierprecht in Teltow

Zähne

schmerzlos etc. Dr. Rob. Verl jr. Kgl. Belg. adv. Zahnarzt, Kochstr. 54.

Reclameur K. Koeber.

Trud und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Koeber) in Berlin.

Schönberger Ufer 36c.

Wein- vor der Stadt Schönevalde Reg. Bez. Merseburg gelegene

Windmühle

mit massivem Wohngebäude bei 8,000 Thlr. Reuerlage und ca. 5 Mg. Acker u. Wiese, ist für 10,000 Thlr. sofort zu verkaufen

Schüler.